



Nr. 9/2025 | 115. Jahrgang | CHF 10.–

Kavallo

Das Schweizer Pferdemagazin | www.kavallo.ch



Auf mit den Stalltüren!

**Pferde-Gesundheit:
Was ist das?**

**Erfolgreiche Islandpferde-WM
in der Schweiz**

**Mongolei-Trail:
Nomadenleben hautnah**

Rennpferdekauf leicht gemacht

Eins und eins gibt drei

Wer meint, eins und eins gibt zwei, der mag vielleicht im Mathematikunterricht richtig liegen, bei Tierliebhabern ist das jedoch so eine Sache. Auch wenn ich dies nur aus meiner Perspektive behaupten kann.

Und es gibt sogar Menschen, die solche Tierliebhaber als Tiersammler oder gar Pferde- oder Tiermessies bezeichnen. Damit sind jedoch nicht solche gemeint, die dann nicht die Verantwortung für ihre Tier übernehmen können oder wollen, sondern die, die es sich einfach zur Lebensaufgabe gemacht haben, ein grosses Herz zu haben, eins, das auf irgendeine Art und Weise alle Lebewesen liebt. Ja o.k., Zecken oder Tigermücken, von mir aus auch Spinnen und Vipern, muss man nicht lieben und doch sollte man im Hinterkopf behalten und keinesfalls vergessen, dass auch sie einen Platz und eine Aufgabe auf dieser Erde haben.

Etwas Erstaunliches und auch Wunder-schönes sind Beziehungen zwischen Tierarten. Und hin und wieder kommt es vor, dass nicht wir ein Tier aussuchen. Manchmal werden wir von ihnen ausgesucht. Vor etwas mehr als einem Jahr stand ein zerzauster Langhaarkater vor unserem Küchenfenster. Ich ging raus, um einen Augenschein

zu nehmen, natürlich dicht gefolgt von unseren kleinwüchsigen Jack Russels, die meinen, sie seien Dobermänner. Der Kater, überhaupt nicht überrascht, sprang auf den Boden und strich einmal um die Hunde, die sofort das Interesse verloren. In den darauffolgenden zwei Monaten meldete sich niemand, der die Katze vermisste, und so sind wir nun Fox' Personal. Er war gekommen, um zu bleiben. Er ist nun der König in Haus und Umschwung und bringt uns auch fette Feldmäuse zur Belohnung oder als Miete, wer weiss das schon so genau.

Und manchmal ist es dieser rothaarige grosse Kater, der mir für den ganzen Tag ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Nämlich, wenn er meinen zwei Jack Russels und mir beim kurzen Morgenspaziergang freudig mit hoch in die Luft gerecktem Schwanz hinterherspringt, um dann mit den beiden auf einem abgemähten Feld gemeinsam herumzuschnüffeln. Ein Kater, der nicht wusste, dass er einer ist und sich wie ein Hund benahm... Ich wünsche Ihnen schöne Momente und viel Spass beim Lesen dieser «Kavallo»-Ausgabe.

Herzlich,

N. Basieux

Nicole Basieux, Chefredaktorin



Foto: Martha Hirschi

Die ganze Welt zu Pferd!



Unser Tipp

Südafrika Wild Coast Trail

Küstentrail 8 Tage, DZ, VP

Next chance: 5.-12.10. & 2.-9.11.

ab 2972 CHF p.P.



Equitour & Pegasus Reiterreisen

www.equitour.ch

Email: info@reiterreisen.com

Tel. 0800 0700 97 (gebührenfrei)

18 Trail in der Mongolei Die kleinen Pferde haben Temperament, Vorwärtsdrang und sind schnell.



10 Einmal ein Rennpferd besitzen So abwegig und unmöglich ist dieser Traum gar nicht...



32 Auf Pferdeanlagen zu Besuch Die junge Pferdefachfrau Anja von Siebenthal teilt ihre Erfahrung, was es bei der Organisation von einem «Tag der offenen Stalltür» zu beachten gilt.

AKTUELL

- 6 Islandpferde-WM 2025**
Die Islandpferde-WM haben Spuren hinterlassen. Unter dem Motto „THE BEAT GOES ON!“ verwandelte sich Birmenstorf (AG) in ein pulsierendes Zentrum des internationalen Pferdesports. Rund 30 000 Pferdefans liessen sich dies nicht entgehen.
- 9 Todesanzeige Esther Weiss**
Die Stiftungsrätin und Geschäftsführerin der Stiftung zur Förderung der Einsiedler Marstallzucht – Für das Einsiedler Pferd ist nach Krankheit verstorben.

AKTUELL

- 9 Wichtige Leserumfrage**
Um das «Kavallo»-Magazin kontinuierlich zu verbessern und noch präziser auf Ihre Interessen und Bedürfnisse auszurichten, führen wir eine Leserbefragung durch. Unter den Teilnehmenden werden zwei Jahresabonnemente verlost.
- 10 Rennpferdekauf für alle**
Sei es die Liebe zu den Vollblütern, das Tempo-Feeling oder der Nervenkitzel beim Wetten: Wer dieser Faszination erlegen ist, träumt irgendwann auch vom eigenen Rennpferd.

BLICKPUNKT

- 18 Nomadenleben hautnah**
Atemberaubende Landschaften, nimmermüde Pferde und das Wohnen bei Nomadenfamilien zählen neben den langen Galoppaden und den Besuchen von Klöstern und der Stadt Karakorum zu den Highlights – eine Reise mit Langzeitwirkung.
- 32 Tag der offenen Stalltür**
Der breiten Öffentlichkeit einen Einblick in die Pferdebranche gewähren, um in den positiven Dialog zu treten – Idee des Berufsverbands SWISS Horse Professionals.

Titelbild: Islandpferde-WM in der Schweiz – ein voller Erfolg! Der isländische Reiter Árni Björn Pálsson wird Weltmeister in der Töltprüfung T1 mit der Stute Kastanía frá Kvistum.
© U. Neddens & S. Kämper GbR, www.tierfoto.biz

Vorschauen mit Bild: blau markiert
Bildquellen auf den jeweiligen Artikelseiten

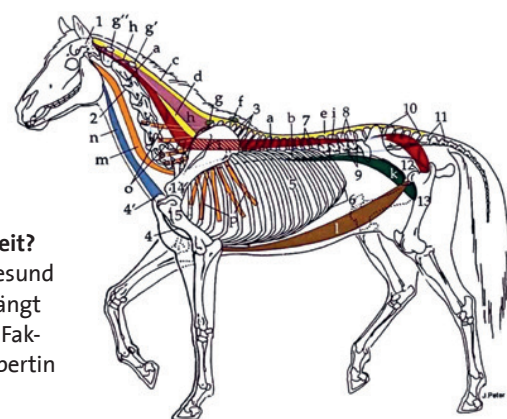


44

Hautfarbe ist nicht Hauptsache
Dunkelhäutige im Reitsport sieht man eher selten und sie fühlen sich oftmals als Exoten ohne Vorbilder. Auch in der Schweiz?

50

Was beinhaltet eigentlich Pferdegesundheit?
Ob ein Pferd gesund ist oder nicht, hängt von ganz vielen Faktoren ab. Die Expertin erklärt.



56

Serie Teil 2: Zugesehen
YouTube, Mediatheken & Co. liefern Inspirationen und Wissen per Klick – «Kavallo» hat reingeschaut.



EPISODEN

- 38 Der verflixte äussere Zügel**
Wer es nicht nur begreift, sondern auch in jeder Lebenslage auf seinem Reittier praktiziert, hat einen wichtigen Schritt auf der langen Treppe in Richtung «Reiter und Fahrer» gemacht.
- 44 Porträt von Hadassah Beaud**
«Kavallo» war zu Besuch bei einer erstaunlichen angehenden Pferdefachfrau und ihrem inspirierenden Lehrbetrieb.

HUMOR

- 62 Auf Unterschriftenjagd**
Wenn das Pferd oder Pony den Besitzer wechselt, müssen alle Mitbesitzer und Vorbesitzer dies unterschreiben. Oder?

PRAXIS

- 50 Gesundheit von Kopf bis Huf**
Es gibt viele Möglichkeiten, was Pferdegesundheit bedeuten oder was zu einer guten Gesundheit beitragen kann. Die Tierphysiotherapeutin gibt praktische Tipps.
- 56 Pferdecontent für die Augen**
Zwischen Stall und Sofa bleibt nur wenig Zeit, aber manchmal reicht schon ein gutes Video, um neue Ideen zu bekommen.

VORSCHAUEN

- 64 Von A bis Z**
Im September läuft so einiges: unter anderem die Americana sowie das Fohlenchampionat des ZVCH.

IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 62 Humor/Glosse
- 64 Vorschauen
- 67 Agenda
- 68 Marktnotizen
- 70 Für Sie gesehen
- 71 Preisrätsel
- 72 TV-Tipps
- 74 Marktanzeigen
- 78 Impressum

Kavallo-Kontakte

Redaktion: Tel. 062 886 33 95
redaktion@kavallo.ch

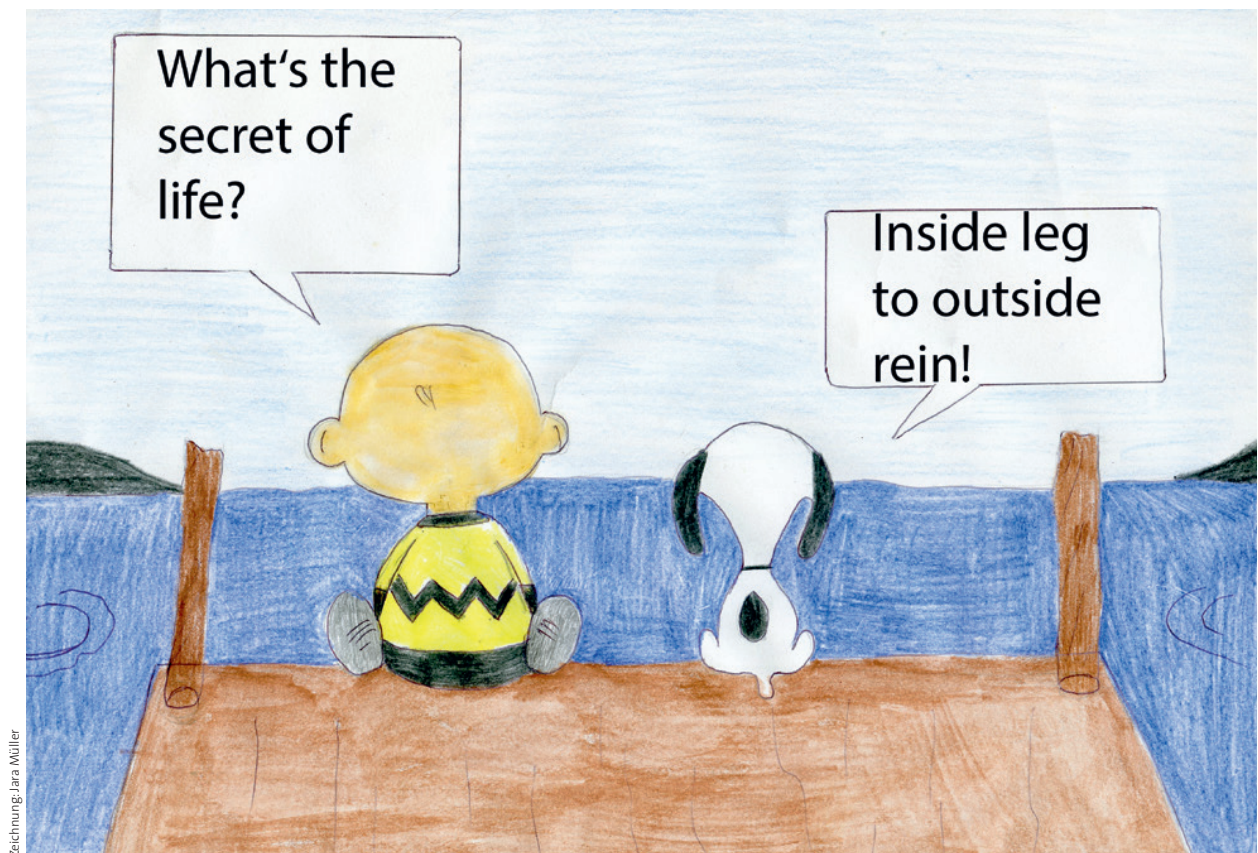
Anzeigen: Tel. 055 245 10 27
anzeigen@kavallo.ch

Abonnement: Tel. 062 886 33 66
kavallo@kromerprint.ch

Der verflixte äussere Zügel

Kaum etwas scheidet die Spreu vom Weizen unter den «Auf-Pferden-Sitzenden» so glasklar wie die Handhabung des äusseren Zügels. Wer es nicht checkt, bleibt in der Grosskategorie «Fleischtransport» oder – etwas netter ausgedrückt – «Taxifahrgast». Wer es nicht nur begreift, sondern auch in jeder Lebenslage auf seinem Reittier praktiziert, hat einen wichtigen Schritt auf der langen Treppe in Richtung Reiter und Fahrer gemacht.

Von **Christoph Meier**



Zeichnung: Jara Müller

Eine starre Achse macht das Steuern einfach.

Das Verflixte an diesem Geheimnis ist, dass man es auf keinem Fortbewegungsmittel ausser eben auf einem Reittier kennenlernen kann. Überall sonst reicht Konzentration auf das Innen: den inneren Lenker auf dem Fahrrad, dem Motorrad nach innen bewegen; das Steuerrad des Traktors, Autos nach innen drehen; die innere Raupe bremsen beim Panzer, Bagger; den Steuerknüppel nach innen drücken im Flugzeug; das Gewicht nach innen verlegen auf Skateboard, Snowboard, Ski; sogar bei einer selbst gebastelten Seifenkiste mit einem durchgehenden Strick von Vorderradnabe zu Vorderradnabe reicht ein Rupp am inneren Seilteil – die beiden Räder drehen sich in die gewünschte Richtung und leiten die Kurve ein. Nicht so bei den Reittieren. Es mag ein paar von Nixverstehern ausgebildete oder an hilflose Touristen gewöhnte Pferde geben, die sich der Inkompetenz des auf ihnen Sitzenden anpassen und gnädigerweise nicht über die Schulter geradeaus weitergehen, wenn einer am inneren Zügel zieht und den äusseren durchhängen lässt. Es sind dieselben, die stehenbleiben, wenn der in Panik geratene Tourist seine Beine zusammenklemmt und damit eigentlich eine treibende Hilfe gibt. Sie kennen ihre Pappnasen und laufen erst weiter, wenn der Tourist sich entspannt, wieder mit «bambelnden» Beinen wie ein «Härdöpfelsack» drauf sitzt und der Touristenführer bzw. die vertraute Person zuvorderst einen entsprechenden Befehl gibt. In tieferen Springprüfungen auf Sand sieht man durchaus auch nach innen gezerrte Pferdeköpfe in den Wendungen. Der äussere Zügel hängt vielleicht nicht gerade durch, aber er führt nicht. Thomas Fuchs, grossartiger Stilist zu seinen Elitezeiten als Springreiter und heute einer der ge-



Bild: Pixabay, Robbyfo

fragtesten und erfolgreichsten Springtrainer der Welt, bemerkte dazu kühl, dass die am inneren Zügel Zerrenden auf Gras rutschen oder gar stürzen würden. Er trainiere so oft wie möglich auf Gras und finde es wichtig, dass es weiterhin Turniere auf Gras gebe.

Wieso diese Extrawurst?

Das Pferd hat weder eine starre Achse wie ein Auto noch einen starren Lenker wie ein Velo oder ein Töff – und Gewichtsverlagerung nach innen hat zwar durchaus einen gewissen Effekt, reicht aber nicht aus, wenn nicht wenigstens ein begrenzendes Signal auf der äusseren Seite gegeben wird. Und übertreibt man die Gewichtsverlagerung, wirkt sie nur noch destabilisierend und man produziert «störenden Fleischtransport». Dieses Signal kann je nach Ausbildungsstand und Reitweise in einer sanften Berührung des nicht einmal straff anliegenden äusseren Zügels bestehen, wie uns das gute Westernreiter jederzeit vormachen. Auch bei gut geschulten Fahrpferden kann eine leichte Berührung durch die äussere Leine bereits ein klares Signal sein. In der Dressur ist die gekonnte Einwirkung mit dem

äusseren Zügel entscheidend für das Gelingen der meisten, ich würde sogar behaupten aller Lektionen. Darüber darf man selbstverständlich streiten. Ich stelle hier einfach mal das, was ich bei meinen Trainern gelernt habe, zur Debatte.

Es gibt immer einen äusseren Zügel

Geradeausreiten heisst nicht, dass der Reiter nicht ganz klar einen inneren und einen äusseren Zügel hätte. Am besten sichtbar beim Reiten einer Diagonale leichttrabend: Das Pferd kommt mit Biegung nach innen aus der Ecke, wird geradegestellt, wobei der innere Zügel seine Funktion beibehält und der Reiter weiterhin auf denselben inneren Hinterfuss absitzt. Dann werden vor der nächsten Ecke sowohl der Sitz wie die Zügelfunktionen umgestellt. Der bislang äussere wird zum inneren Zügel und erzeugt die für das Durchreiten der Ecke nötige Biegung. Der bislang innere Zügel wird zum äusseren Zügel und begrenzt das Pferd zusammen mit dem neuen äusseren Bein nach aussen. Gleichzeitig wechseln auch die Beine ihre Funktion. Das neue innere Bein

>>



Bild: privat

treibt das Pferd an den neuen äusseren Zügel – immer ein idealer Moment, um das allenfalls auf der Diagonale etwas lang gewordene Pferd wieder zu schliessen, da wir als Begrenzungshilfe minimal eine kleine Viereckseinzäunung, maximal eine Hallenwand haben.

Stunde der Wahrheit

Ans Tageslicht kommt es aber erst, wenn wir Wendungen weitab von Zaun und Wand reiten. Das Einbiegen auf die Mittellinie verrät schon einiges. Auch eine grosse Mittelvolte zeigt dem fachkundigen Zuschauer sofort, ob da einer rumgondelt, der das Geheimnis des äusseren Zügels kennt – oder ob er sein armes Tier verzweifelt am inneren Zügel um die Kurve zerrt. Gut ausgebildete Pferde, die nicht ganz so gnädig nett sind wie die Touristen-Hü's in St. Maries de la Mer, verstehen das Fehlen der Begrenzung durch den äusseren Zügel nämlich so, dass sie über die Schulter geradeaus weiterdriften. Wenn die Mittelvolte im Mittelgalopp zu reiten ist, gibt das manchmal aben-

teuerliche Bilder, die durchaus mit dem Verlassen des Vierecks enden können. Diese 25 Zentimeter springt auch ein Pferd, das sonst nie sowas muss. Erst recht kommt es aus bei kleinen Volten, aus der Ecke kehrt und definitiv bei Aufgaben wie Schulterherein und Traversalen, die gar nicht möglich sind ohne den klar begrenzenden bzw. bei der Traversale sogar seitwärts wirkenden äusseren Zügel.

Springen und Eventing

In Basisprüfungen sieht man oft wüstes Gezerre am inneren Zügel, entsprechend schlangenartige oder gar torkelige Linien von einem Sprung zum nächsten. Mit der in diesem Zusammenhang fast mit einem «leider» zu verstehenden, immer noch besser werdenden Qualität moderner Springpferde kommen solche Rupp-Piloten manchmal irgendwie doch fehlerfrei ins Ziel erstaunlich hoher Kurse, werden mit dem Hinweis auf ihre Resultate beratungsresistent in der selbstgefälligen Überzeugung, sie könnten reiten. Aber die Parcoursbauer sind

Der äussere Zügel führt und begrenzt die Wendung, der innere hängt sogar durch. Bein, Gewicht, Oberkörper, Auge – und natürlich auch die Hallenwand: Alles signalisiert, dass es nach rechts weitergeht.

clever und bauen mit zunehmendem Level immer häufiger Linien, die man sauber reiten muss, wenn man Fehler vermeiden will. Nicht nur Rhythmus und Kadenz müssen stimmen, sondern auch der genaue, der Galoppsprunglänge des eigenen Pferdes angepasste Weg. Da bleiben die nur am inneren Zügel reissenden Schlangelinienreiter im wahrsten Sinn des Wortes auf der Strecke.

Eine Möglichkeit mehr als die Springreiter, deren Hindernisse nie schmaler als 250 Zentimeter sein dürfen, haben die Geländebauer. Mit der Kombination von Ecken, schmalen Sprüngen, scharfen Wendungen im Wasser und nach Absprüngen wird die Führungsfähigkeit des Reiters und die Führbarkeit des Pferdes in den höheren Prüfungen extrem getestet. Der Geländebauer muss ja dafür sorgen, dass der Beste gewinnt, ohne Unfälle zu provozieren. Genau das gelingt mit anspruchsvollen Führungsaufgaben – und die löst nur, wer die Anwendung des äusseren Zügels in jeder Lebenslage intuitiv beherrscht. Wer noch nicht soweit ist, riskiert aber nicht das Leben, sondern nur einen Vorbeiläufer, eine «missed flag» oder das Auslösen eines MIM-Sprungs, der auf einen gewissen Druck das oberste Element nach unten klappen lässt, wenn er die Wendung nicht ganz fertigbringt oder den schmalen Sprung nicht präzise genug anreitet. Mehr denn je ist der äussere Zügel bzw. die Führungskompetenz eines Paares auch im Eventing matchentscheidend.

Fahrsport

Beim Fahren entsprechen die äusseren Leinen dem äusseren Zügel des Reiters. Faszinierend und geradezu le-



Bild: Brigitte Creller

Das erfolgreiche Schweizer Vierspänner-Team von Jérôme Voutaz im Weltcup-Parcours des CHI Genf. Hier sieht man sehr gut, wie die beiden Stangenpferde Leon hinten rechts und Lune hinten links am äusseren Zügel laufen, damit der Wagen die Kurve korrekt fährt, während die beiden vorderen Pferde Belle und Norah schon die Wendung einleiten.

benswichtig ist ihre Funktion beim Vierspänner, wo die äussere Hand ein zu frühes Abbiegen der hinteren Pferde verhindert.

Und wie lernt man's?

Zuerst muss man es mental begreifen und sich von der Routine mit all den anderen Fortbewegungsmitteln befreien. Dann probiert man am besten mal im Schritt im Westernstyle, die durchhängenden Zügel ganz am Ende an der Schnalle haltend, ob das Pferd darauf reagiert, wenn man den einen – eben den äusseren – Zügel in Halskontakt bringt und mit dem gleichseitigen Bein, dem Blick, dem Sitz in Richtung weg vom äusseren Zügel etwas nachhilft mit dem Seitwärtssig-



Bild: privat

Mit den äusseren Hilfen vom einen Wegrand zum anderen traben.





Bilder: privat

Schenkelweichen im Galopp.

nal: «Weiche von dieser Berührung weg!» Ein gut gerittenes Pferd wird problemlos reagieren und sogar eine Kurzkehrtwendung ausführen, ohne dass die Zügel aufgenommen werden müssen. Wenn das klappt, kann man im Trab versuchen, ob man durch das Anlegen des äusseren Zügels ans ungebogene, völlig geradegerichtete Pferd auf einem Weg oder auf einer Mittellinie eine Seitwärtsbewegung hinkriegt, ein Schenkelweichen, das eben letztlich auch ein «Am-äusseren Zügel-Weichen» ist.

Dann auf einer geraden Linie Stangen oder Cavaletti versetzt hinstellen und versuchen, das Pferd in allen Gangarten seitwärts so zu verschieben, dass man die Stangen in der Mitte überschreitet bzw. springt.

Gleichzeitig können wir beginnen, das Pferd auf gebogenen Linien zu reiten und dabei auf das Ziel hinarbeiten,

den inneren Zügel loslassen zu können, ohne dass das Pferd gleich die Biegung verliert. Erst dann hat es «angebissen» am äusseren Zügel, wenn wir mit dem inneren Zügel nur noch mit winzigen Bewegungen die Maultätigkeit anregen und zusammen mit der Einwirkung des inneren Beins und des inneren Gesässknochens die Stellung erhalten, ohne ständig Zug auf dem inneren Zügel zu haben.

Wenn beides gut gelingt, also die Auslösung einer Seitwärtsbewegung durch den äusseren Zügel und die Begrenzung und den Erhalt der Stellung des gebogenen Pferdes, können wir beides verbinden und uns an die Seitengänge wagen. Und die Begrenzung und Auslösung der Seitwärtsbewegung können wir perfektionieren, indem wir einzelne Fässli versetzt springen und generell schwierige Führungsaufgaben im Parcours und im Gelände anpacken. Und wer je einen Marathon der Vierspanner gesehen

hat, weiss, wie entscheidend die perfekte, zentimetergenaue Führung ist, um nicht in hohem Tempo in den Hindernissen hängen zu bleiben.

Pferdefreundlich!

Auch beim Thema des äusseren Zügels sollte man den Aspekt des Pferdewohls nicht unerwähnt lassen. Wer sein Reittier nur am inneren Zügel um die Kurven zerzt, riskiert nämlich nicht nur, dass das Pferd über die Schulter weiter in die nicht gewünschte Richtung saust, sondern auch eine unnötige Belastung des ganzen Bänder-Sehnen-Apparats und damit Verletzungen, die er mit «gut reiten» vermeiden könnte. Und drum die frohe Botschaft an alle Rössler: Es ist nie zu spät, sich in die Geheimnisse des äusseren Zügels einweihen zu lassen. Jeder, der es gelüftet hat und in der Praxis beherrscht, wird euch – durchaus mit einem gewissen Stolz – einweihen. Es ist sowas wie Schwimmen ohne Flügel. 



Dressurausbilder Johannes Wagner:

«Am rechten Zügel nach links auf die Volte reiten!» Jedem Reit-Laien schlägt es die Sprache. Und doch ist das die Basis jeder besseren Reiterei. Das Reitervolk der Parther hat zwar keine schriftlichen Reitvorschriften hinterlassen. Aus den Erzählungen der Kriegsgegner lässt sich aber schliessen, dass die diagonalen Hilfen eines der Geheimnisse des militärischen Erfolgs waren. Xenophon beschreibt um 400 vor Christus zwar noch nicht explizit die diagonalen Hilfen beziehungsweise den äusseren Zügel, sondern verlangt Balance, Aufrichtung und freie Beweglichkeit. Antoine de Pluvinel sagt um 1600: «Der innere Schenkel gibt den Impuls, der äussere Zügel hält die Form.» Francois Robichon de la Guérinière (1688–1751) drückt es knapp 100 Jahre folgendermassen aus: «Die Stellung erfolgt durch das Nachgeben der inneren Hand, während der äussere Zügel den Rahmen wahrt. Der innere Schenkel treibt zum äusseren Zügel hin.» Guérinière gilt als der Erfinder des Schulterherein, eine Aufgabe, die nur in feiner Zusammenarbeit zwischen innerem Schenkel, Sitz und äusserem Zügel gelingen kann. Von Gustav Steinbrecht (1808–1885) stammt das geniale Dictum «Reite dein Pferd vorwärts und

richte es gerade.» Er schreibt aber auch: «Der innere, treibende Schenkel wirkt mit dem äusseren, verwahrenden Zügel zusammen. Dies ist das Mittel zur Biegung und zur Hebung des Widerrists und der gewünschten relativen Aufrichtung.»

Von der Theorie unwidersprochen sieht die Praxis dagegen oft anders aus. Heftiges Treiben mit dem inneren Schenkel und gleichzeitig vermehrter Zug am inneren Zügel löst den bekannten Stellreflex aus, was dazu führt, dass das Pferd auf das äussere Vorderbein fällt, was dessen Sehnen, Bänder und Gelenke einem grossen Verletzungsrisiko aussetzt. Ich verlange von meinen Schülern, dass sie häufig, in jeder Wendung, wenn die Stellung erreicht ist, bewusst mit dem inneren Zügel nachgeben und so den Kontakt zum äusseren Zügel verbessern. Jetzt ist bekanntlich jede Ecke eine Viertelvolte, sofern man sie richtig reitet. Das bewusste, ganz kurze Nachgeben am inneren Zügel nach erreichter Stellung ist auch mein Geheimtip bei der Korrektur verrittener Pferde. In kurzer Zeit lässt sich so die gewünschte Anlehnung am äusseren Zügel erreichen und setzt die Basis für gefühlvolles Reiten, für ein lockeres, zufriedenes Pferd.»

Daty bleibt bei lockerem inneren Zügel gebogen. Man beachte auch die perfekt getragenen Hände von Viktoria Wagner: Die äussere Hand kommt nie über den Widerrist auf die innere Seite.



Bild: Johannes Wagner